



Die Jahrgangsbesten wurden für ihre Leistungen geehrt.

Eine richtige Portion Lebensgefühl

Herausragende Leistungen beim Quali in Mamming-Gotfrieding

Mamming/Gotfrieding. (ez)
Für 17 Abschlusschüler war letzte Woche ihr letzter Tag an der Mittelschule und die 17 jungen Erwachsenen haben gezeigt, was alles möglich ist, auch in schwierigen Zeiten.

„Dieses Jahr steht im Zeichen von Corona und des Homeschooling und trotzdem, so ein gutes Ergebnis beim Quali weiß ich noch nie. Ihr habt Eure Zeit sinnvoll genutzt, um ans Ziel zu kommen“ begrüßte Rektorin Ulrike Nowak.

Bürgermeister Gerald Rost zitierte: „Es braucht Aufgaben, an denen man wachsen kann. Es braucht Vorbilder, an denen man sich orientieren kann und es braucht Gemeinschaften, in denen man sich aufgehoben fühlt“. Passender könnte es nicht sein, so Rost, die Aufgabe sei enorm gewesen, doch mit großer Zielstrebigkeit seien die Abschlusschüler ihren Weg gegangen und hätten sich an ihren Vorbildern orientiert.

Schweißperlen flossen

Bürgermeisterin Irmgard Eberling ging darauf ein, dass sich Fleiß, Ehrgeiz und Ausdauer ausgezahlt haben und sie die Abschlusschüler den Erfolg redlich verdient haben. „Und wenn die Schulzeit auch die eine oder andere Schweißperle gekostet hat“ – die Schüler, Eltern und Lehrer dürften allesamt stolz auf die erbrachten Leistungen sein.

Im Namen des Elternbeirates gratulierte Claudia Hiergeist. Höhen und Tiefen seien miteinander durchgestanden worden, den Weg hätten viele Menschen begleitet. „Ab jetzt geht es dann wirklich ins eigene Leben“ und hier ermutigte sie, mit Schwung und Zuversicht in die Zukunft zu blicken und sich von möglichen Rückschlägen nicht entmutigen zu lassen.

Und auch Lehrer Max Ludwig ließ seine Glückwünsche per Skype und einem Lächeln im Gesicht übermitteln.



Die Abschlusschüler mit ihrem Klassenlehrer.

Für die Schüler selber sprachen die beiden Schülersprecher Julia Oberhofer und Maximilian Hoffbauer. „Alles neu macht Corona“ bemerkten sie eingangs, ehe sie auf ihre Schuljahre zurückblickten. Grundschulzeit in Bubach und Gotfrieding, der Umzug nach Mamming, wo sie „Zuchtmeister Ludwig“ an die Regeln gewöhnte, legendäre Aufenthalte in Pullman City – mit Witz und Spitzfindigkeit hielten sie gekonnt ihre Rede. Dabei wünschten sie auch Max Ludwig gute Besserung und dass er seinen Akku schnell wieder aufladen kann. Ihm sei als neuer Couch Helmar Ostermeier gefolgt. „Er war der richtige Mann für unseren neuen Lebensabschnitt“. Dann sei Corona gekommen – doch nachdem nichts mehr wie üblich stattfand, seien die

Schüler in ihrer Vorbereitung auch nicht abgelenkt gewesen. „Da blieb uns gar nichts anderes übrig, als erfolgreich abzuschließen.“

Nachdem die Schüler ihre Abschlusszeugnisse in den Händen hatten, durften Helmar Ostermeier und Rektorin Ulrike Nowak noch die Jahrgangsbesten ehren. Herausragende Leistungen brachten sie zum Vorschein, Kilian Krug war der Jahrgangsbeste mit einem Schnitt von 1,1. Sein Bruder Oskar Krug lag knapp dahinter mit 1,2 und Julia Oberhofer und Moritz Ritzer glänzten mit 1,3. Der Buchpreis von Seiten des Landkreises ging ebenfalls an Kilian Krug.

Stolz auf jeden Einzelnen

Dass der Klassenlehrer seine

„Truppe“ kennt, zeigte auch seine Abschlussrede. Helmar Ostermeier ging auf die außergewöhnliche Zeit ein – mit Abstandsregelung, kleinem Kreis, Entbehrungen in Bezug auf die Feiern und auch die Vorbereitung auf den Quali. „Vor zwei Jahren durfte ich eine außergewöhnliche Klasse übernehmen. Sie war brav und diszipliniert, wusste sich zu benehmen und hatte eine vorbildliche Einstellung zur Institution Schule“. Viele seien gerade auch auf den letzten Metern zum Quali über sich hinausgewachsen und haben die Lehrkräfte in Stauen versetzt. „Ich bin stolz auf Euch, auf jeden Einzelnen, auf jede Note, die Ihr Euch erkämpft habt.“ Abschließend wünschte er ihnen für die berufliche Zukunft Achtung, Respekt, Anerkennung und Erfolg,

im persönlichen Bereich Glück und Zufriedenheit, Gesundheit und die richtige Portion „Leck-mich-am-Arsch-Gefühl“, vor allem aber außergewöhnlich schöne Momente, die immer in Erinnerung bleiben. Nachdem der offizielle Teil beendet war, überraschten noch vier Achtklässler mit einem Lied und sorgten so für einen gelungenen Abschluss.

Schon vorab hatte man sich in der Pfarrkirche versammelt, hier hatte Pfarrer Thomas Gleißner den „Schiefen Turm von Pisa“ als Symbolbild für die Schulzeit mitgebracht. „Bitte nicht gerade rücken“ „Jede Lernetappe sollte dafür sorgen, dass es mit euch nach oben geht, hinauf. Eins baut aufs andere auf, bis ihr an dem Ort seid, an dem ihr euch und euren ganzen Klang entfalten könnt. Die Architekten von Pisa haben eigentlich alles richtig gemacht – der Turm war gerade geplant und die ersten Stockwerke perfekt. Und dann sackte nach zwölf Jahren das Fundament ab. Der Pfarrer bezeichnete es eine architektonische Meisterleistung, auf Krümmem weiterzubauen. Jedes weitere Stockwerk müsse das Problem aufnehmen und gleichzeitig Teil der Lösung sein, um doch in die Höhe zu kommen, stabil, tragfähig.“

Für die weitere Lebensbaustelle überreichte er allen einen Meterstab. Aus dem formte er eine Schultüte in Erinnerung an den ersten Schultag, den Buchstaben A fürs Lernen, Stufen für das weiter nach oben gehen, ein Haus für das Schulhaus, ein Herz für das miteinander und am Ende ein Segelboot, damit alle hinaussegeln können in die Welt.

Mehr dazu unter
www.idowa.plus



Fahrtenbuchauflage möglich

Dingolfing. Zwar muss man sich in einem Ordnungswidrigkeiten- oder Strafverfahren nicht zur Sache äußern, jedoch sollte man seine Mitwirkungspflichten als Fahrzeughalter beachten. Schickt man den übersandten Anhörung - oder Zeugenfragebogen gar nicht zurück, muss man direkt mit einer Fahrtenbuchauflage rechnen. Davor warnt die Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht des Deutschen Anwaltvereins (DAV) und verweist auf eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Magdeburg vom 2. Februar 2020 (AZ: 3 M 16/20).

Aus den Nachbarkreisen

Bienenwachstücher selbst gemacht

Straubing. Wachstücher – die nachhaltige Alternative zu Plastikfolie. Wie eine Fruchtschale schützt das Wachstuch Lebensmittel wie Käse, Obst, Brot, Gemüse, etc. vor Luft und Feuchtigkeit. Gleichzeitig lässt es sie aber atmen. In einem Workshop der Vhs lernt man, wie man Wachstücher herstellt. Die Bestandteile der Tücher wirken antibakteriell und halten die Lebensmittel so länger frisch. Die Wachstücher können nach der Verwendung einfach gereinigt und wiederverwendet werden. Für die Herstellung der Tücher werden GOTS-zertifizierte Baumwolle, Bio-Bienenwachs, Bio-Propolis, biologisches Jojobaöl oder biologisches Kokosöl verwendet. Somit sind die Wachstücher 100 Prozent biologisch abbaubar und halten bei guter Pflege und ständiger Nutzung etwa ein Jahr. Von der Herstellung über die Verwendung bis hin zur Auflösung entsteht kein Abfall – die Tücher hinterlassen somit auch keine negativen Auswirkungen auf die Umwelt. Der Workshop der Vhs findet statt am Mittwoch, 12. August, in der Zeit von 18 bis 21 Uhr unter Anleitung der Demeter Imkerin Carlota Wissinger. Infos und Anmeldung bei der Vhs unter Telefon 09421/845730 oder www.vhs-traubing.de.



Die Schülersprecher überreichten ihr Präsent an Klassenlehrer Helmar Ostermeier.



Nach der offiziellen Veranstaltung gab es eine musikalische und gesangliche Überraschung.